

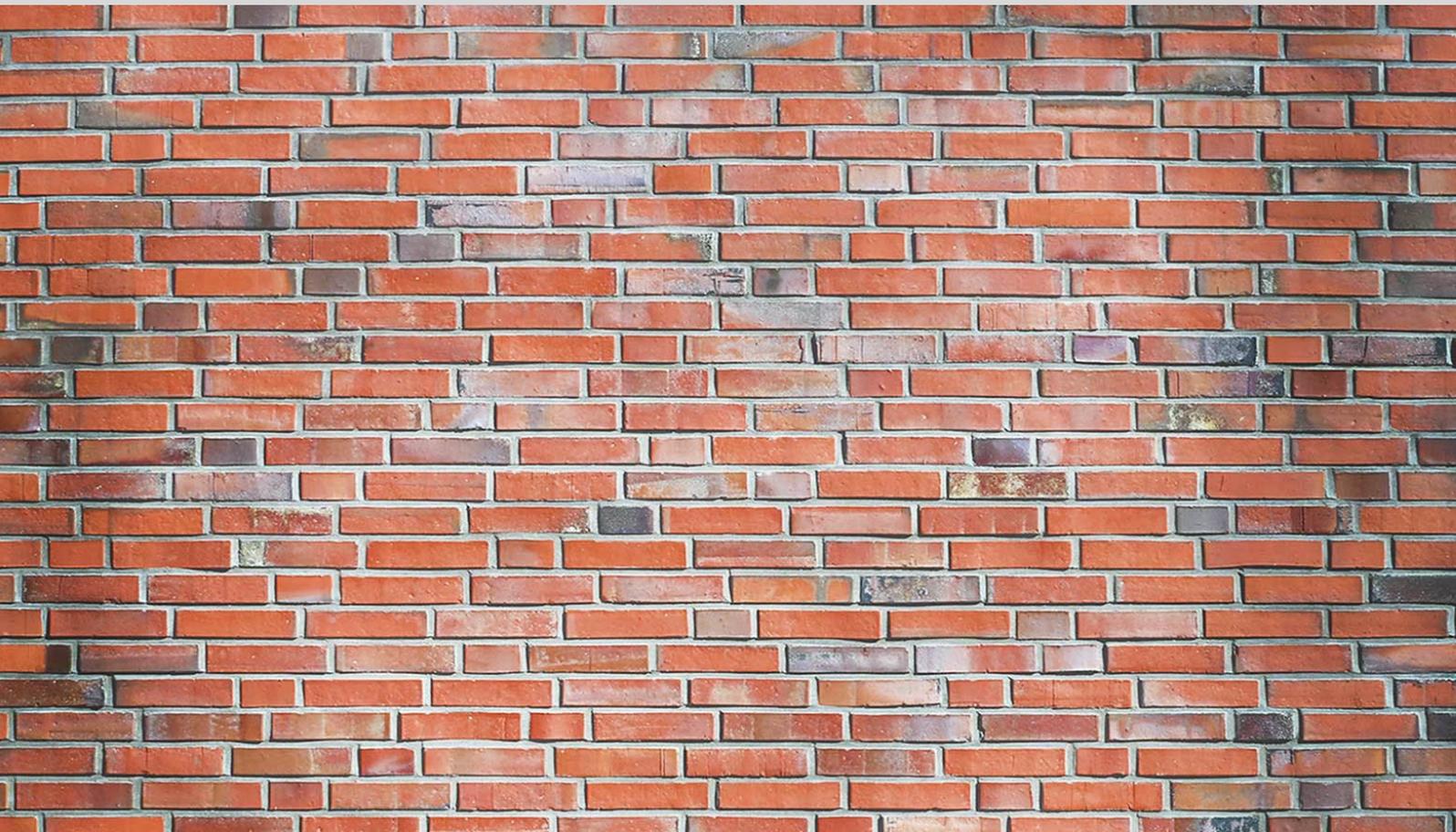


Städtisches Gymnasium Ahlen  
Schulinternes Curriculum zum Kernlehrplan

# Kunst

Sekundarstufe II

Stand: Bearbeitungsstand August 2021



# Inhalt

	<b>Seite</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst</b>	3-4
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht</b>	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7-8
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF	9-15
2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1-Q2	16-23
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	24-27
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung	28-34
2.4 Lehr- und Lernmittel	34
2.5 Medienkonzept (Ausblick)	35
<b>3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	35-36
<b>4 Qualitätssicherung und Evaluation</b>	37-39



# 1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Der Standort des Städtischen Gymnasiums Ahlen befindet sich im städtischen Raum in Grenznähe zum Ruhrgebiet. Die Schülerschaft ist insgesamt sehr heterogen und setzt sich aus vielfältigen Kulturen zusammen. Die Unter- und Mittelstufe ist zurzeit dreizügig. Die gymnasiale Oberstufe ist mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden vornehmlich in Doppelstunden gehalten.

Die Schule verfügt über zwei größere verdunkelbare Kunsträume, einen 50 Jahre alten Werkraum mit angeschlossenem Raum zur Holzbearbeitung im Keller und ist zudem mit einem Keramik-Brennofen im Werkraum, einem Sammlungsraum neben Zeichensälen 1+2 und einem kleinen Bibliotheks- und Lehrerarbeitsraum in Zeichensaal 1, ausgestattet. Sie hat jedoch keine besondere Einrichtung zur Metallbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es zwei einfache Druckpressen (im Sammlungsraum im Erdgeschoss befindlich). Beide großen Kunsträume sind mit einem festinstallierten Beamer sowie einem Overheadprojektor und ELMO ausgestattet, im Werkraum gibt es einen Multimediawagen mit Beamer, Elmo und OHP.

Die Fachschaft besitzt zudem einen Farbkopierer, der sich im Sammlungsraum befindet. Des Weiteren 1 mobilen Beamer, 3 digitale Pocket Kameras, zwei Camcorder und 2 Stative. Die digitale Ausstattung setzt sich aus 2 Festrechnern, 2 Laptops, 2 Scannern, 2 Druckern, 15 Grafiktablets und 1 Macbook zusammen.

Durch die Lage der Schule im städtischen Raum sind Museumsbesuche in den regulären Schulalltag fest eingebunden. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, kleinere wechselnde und aktuelle Ausstellungen im Kunstverein zu besuchen.

Die Schule legt aktuell einen besonderen Schwerpunkt auf den Bereich Neue Medien. Der Kunstunterricht wird darauf schrittweise angepasst und ausgerichtet. Eine Photoshop- und Bildbearbeitungs-AG wird seit 9 Jahren regelmäßig angeboten. Der Kunstunterricht fördert den Bereich Neue Medien durch die Erarbeitung von Kurzfilmen und digitaler Bildbearbeitung (Ausstattung mit PSE/PRE 7 im Informatikraum und auf den vorhandenen Geräten in den beiden Zeichensälen sowie vereinzelt mobilen Geräten im Selbstlernzentrum).

Im neu eingerichteten zweiten PC Raum ist eine vollständige Ausstattung mit neuer Grafiksoftware von adobe beantragt (PSE/PRE 19). Die neu eingerichteten iPad-Klassen werden mit frei zugänglicher Grafiksoftware im Kunstunterricht arbeiten (z.B. paint, sketch, animate, vectornator, etc.).

Die Besonderheit im Fachbereich Kunst stellt die seit über 45 Jahren bestehende ununterbrochene Leistungskursstruktur dar, ein Angebot, dass sehr gut angenommen wird und

beliebt ist. Die Stabilität wird durch eine Kooperation mit dem kirchlichen Gymnasium St. Michael sichergestellt.

In der Sekundarstufe I bieten wir seit 2009 eine Frühförderung in Form von freiwilligen Profilkursen an, die Talenten einen Rahmen zusätzlich zum regulären Unterricht bietet und früh die Weichen für eine Leistungskurswahl legen kann. Zur besonderen Förderung des Fachs Kunst und unter Berücksichtigung dieser seit 10 Jahren sehr erfolgreich laufenden Profilkurse im Fach Kunst für die Klassen 5-7 wird ab dem Sommer 2019 ein eigenes Profilfach Kunst eingerichtet, welches die freiwilligen Profilkurse ersetzt.

SchülerInnen nehmen ebenfalls regelmäßig und mit großem Erfolg an nationalen und regionalen Wettbewerben teil, zum Beispiel dem jährlichen Förderpreis für Junge Kunst des Kunstvereins Ahlen, dem Jugendkunstpreis der Stiftung für Kunst und Kultur Bonn, dem BAS Ahlen,....

Weitere, außerunterrichtliche Angebote:

- Ausstellung von Schülerarbeiten im Schulgebäude als Kunst am Bau (Mensa, Aulabereich, div. Fachräume, Schulhof und Schulumgebung)
- Mitmachmöglichkeiten am „Tag der offenen Tür“ (individuelle Buttons und Magnete designen)
- Ständig wechselnde Ausstellungen aktueller Schülerarbeiten an den Wänden sowie in Schaukästen und Vitrinen in den verschiedenen Trakten und Gängen der Schule.
- Kurs- und Klassenübergreifende Mitarbeit bei der Gestaltung von Bühnenbildern und Requisiten
- Online Ausstellungen zu div. Themen, Wettbewerben, Projekten und Unterrichtsinhalten
- Kunst-Postkartensets mit wechselnden Motiven, die käuflich zu erwerben sind und deren Erlös die Fachschaft für den Farbkopierer nutzt (Materialkosten Postkarten und Papier).





## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Im folgenden Kapitel wird exemplarisch eine Möglichkeit entwickelt, wie sich das Schulcurriculum dieser Schule ausgestalten könnte. Der Entwicklungsprozess eines Schulcurriculums im Fach Kunst wird im Sinne des oben beschriebenen Vorgehens mit den beigefügten Materialien veranschaulicht. Es wird deutlich, dass häufig Vernetzungen zwischen den unterschiedlichen konkretisierten Kompetenzerwartungen bestehen und wie im Sinne eines Spiralcurriculums Kompetenzen vorbereitet, angelegt und gefestigt werden. Zusätzlich ist erkennbar, dass durch die Auseinandersetzung mit den konkreten Kompetenzen sich der Fokus und die Ausrichtung eines Unterrichtsvorhabens im Laufe der Planung verschieben und konkreter gefasst werden kann.

Die spezifische Situation vor Ort mit den vielfältigen Erfahrungen in der fachlichen und überfachlichen Arbeit und die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern deutet sich in Einzelbeispielen an.

### Sekundarstufe I

Kunstunterricht findet im Regelunterricht der Sekundarstufe I statt. In der Orientierungsstufe (KL.5 und Kl. 6) wird Kunst ganzjährig mit zwei Wochenstunden unterrichtet. In der Mittelstufe (Kl.7, Kl. 8 und Kl.9) findet Kunstunterricht halbjährig mit zwei Wochenstunden im Wechsel mit dem Fach Musik statt. Besonderheiten:

- Kunst wird durch Literatur auch ganzjährig als Differenzierungsfach mit Klausuren in den Jahrgangstufen 8 und 9 angeboten.
- Kunst bietet besonders interessierten Schülerinnen und Schülern in den Klassen 5-7 ein Profil Kunst im Wahl-Pflicht Bereich an. Hier findet Begabtenförderung statt und es besteht die Möglichkeit, über den normalen Kunstunterricht hinaus Techniken zu erlernen, zu vertiefen oder sich in aufwändigeren Projekten zu engagieren.
- Ab Sommer 2019 wird Kunst in der Sekundarstufe I ab Klasse 5 als Profil unterrichtet. Dazu wird das bisherige Profilkurskonzept aufgelöst und in den Regelunterricht integriert.

### Sekundarstufe II

In der Oberstufe unseres Gymnasiums wird Kunst momentan in der EF, Q1 und Q2 unterrichtet. In der EF wird das Fach als dreistündiger Grundkurs unterrichtet. Kunst kann von den SuS in der Q1 wir folgt angewählt werden:



- als dreistündiger Grundkurs, mit der Möglichkeit, Kunst schriftlich als drittes oder viertes Prüfungsfach im Abitur zu belegen.
- als fünfstündiger Leistungskurs.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

Das „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen **schnellen Überblick** über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Die hier angegebenen Kompetenzen decken nicht alle im Unterrichtsvorhaben angelegten Kompetenzen ab.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In den Kapiteln 2.1.2 und 2.1.3 „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen spezifische didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation

eingebraucht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF, Q1 und Q2

<b>Einführungsphase (EF)</b>	
<p><b>Unterrichtsvorhaben I:</b></p> <p><b>Thema:</b> <i>Grafik – Naturalistische und abstrahierende Darstellungsprinzipien in der Zeichnung</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP 1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel.</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Form, Grafik, Bildstrategien, Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> HJ 1, 1. und halbes 2. Quartal</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben II:</b></p> <p><b>Thema:</b> <i>Farbe – Wahrnehmung und Wirklichkeit (naturalistische und abstrahierende Darstellungsprinzipien in der Malerei)</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP 2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel</li> <li>• (ELR2) beschreiben Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</li> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Farbe, Malerei, Bildstrategien, Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> HJ 1, halbes 2. Quartal und HJ 2, erstes Quartal</p>
<p><b>Unterrichtsvorhaben III:</b></p> <p><b>Thema:</b> <i>„Suchen und Finden“ Mischtechniken / plastisches Arbeiten</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren</li> <li>• (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerische Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung, Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Material, Bildstrategien, Form und Farbe, Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> HJ 2, 2. Quartal</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben IV:</b></p> <p><b>Thema:</b> <i>Methoden der Bildanalyse / Teilintegration in I bzw. II, III (vom Mittelalter bis in die Moderne)</i></p> <p><b>Kompetenzen: die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln)</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bildkonzepte und Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> Teilintegration in UV I, II, III</p>



## Qualifikationsphase Q1-Q2 (Festlegung der Kompetenzen in GK /LK (\*) oder beide)

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten // mögl. Kategorien: Menschendarstellung / Portrait / Landschaft / Natur und Raum

**Schwerpunkt:** Malerei und Grafik von Goya (1790-1825) (GK/LK) und Edvard Munch (\*)

#### Kompetenzen:

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter (\*differenzierter) Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild
- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten / (\*komplexen) Problemstellungen
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte
- (\*KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** HJ 1

### Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten / aleatorische und kombinatorische Verfahren in Collage, Malerei Plastik und Grafik

**Schwerpunkt:** Aleatorische (halbautomatische) und kombinatorische Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst und Hannah Höch

#### Kompetenzen:

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen
- (ELR 1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild
- (STP 3) variieren abbildhafte u. nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen
- (STP 4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv
- (STP 5\*) dokum. Gestaltungsprozesse u. erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial v. Zufallsverfahren
- (KTP 2) gestalten und erläutern / beurteilen\* neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** HJ 1

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten // mögl. Kategorien: Menschendarstellung / Portrait / Landschaft / Natur und Raum

**Schwerpunkt:** Fotografische Werke von Thomas Struth (GK / LK)

#### Kompetenzen:

- (ELP 3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen
- (ELR 4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten
- (STP1) entwerfen (\*ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen) zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern
- (\*KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** HJ 2

### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - Neue Formen des Kunstwerks / Kunst im öffentlichen Raum

**Schwerpunkt:** Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois (Abi 2022) / Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn (Abi 2023)

#### Kompetenzen: die Schülerinnen und Schüler

- (ELP 2) realisieren Bildwirkungen unter (\*differenzierter) Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht
- (ELR 2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltungen und erläutern deren Funktionen im Bild
- (STP5/\*6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess
- (\*GFR7) nutzen und beurteilen den Aspekt bezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung
- (KTP 3) realisieren und vergleichen/\*bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen
- (KTR 2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern
- (KTR 3\*) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte, Plastik

**Zeitbedarf:** HJ 2

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF

Unterrichtsvorhaben I: Grafik – Naturalistische und abstrahierende Darstellungsprinzipien in der Zeichnung		
<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung, Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Form, Grafik, Bildstrategien, Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge <b>Zeitbedarf:</b> 1 ½ Quartale (vernetzt mit UV IV)		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur konkreten Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP 1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel.</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> <li>• (ELR3) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> <li>• (ELR 5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln).</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> <li>• (GFR4) beschreiben Kriterien geleitet unterschiedliche Grade an Abbildbarkeit.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul>	<p><b>Materialien /Medien:</b> Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel</p> <p><b>Epochen / KünstlerInnen:</b></p> <p><b>unser Weltbild*vom Mittelalter bis in die Moderne -</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• exemplarische Werke aus der Kunstgeschichte sowie der aktuellen Kunst</li> <li>• motivgeschichtlicher Vergleich (z.B. Wasser, Portrait, Landschaft, Fisch...)</li> <li>• mögl. Kategorien (Menschendarstellung, Portrait, Landschaft, Natur und Raum, Stillleben)</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse und Beurteilung ausgewählter historischer Zeichnungen hinsichtlich der enthaltenen zeichnerischen Mittel</li> <li>• Unterschiedliche Konzepte des Zeichnens (naturalistische Studien aus der Anschauung; Zeichnen aus der Erinnerung; Blindzeichnung; Schnellzeichnung; konturlose Zeichnung; negative Eingrenzung)</li> <li>• Kompositionsskizzen zur Kompositionsanalyse ausgewählter Werke der bildenden Kunst bzw. zur eigenen Bildfindung</li> <li>• Formkontraste nach Itten / Bauhaus</li> <li>• Kompositionsprinzipien Stillleben (spannungsarm-spannungsreich)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bleistift; Fineliner; Kugelschreiber; Feder und Tusche; Kohle; Pastellkreiden</li> <li>• Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier, Zeichenkarton</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 17. Jh.: Cornelis Norbertus Gijsbrechts (Trompe-l'œil), Rembrandt Radierungen</li> <li>• Schönheitsideale in der Kunst</li> <li>• Mittelalterliche Buchmalerei und Fensterbilder</li> <li>• Religiöse mittelalterliche Kunst</li> <li>• Analyse historischer Zeichnungen zur Herleitung der verschiedenen Schraffurtechniken</li> <li>• Bild als Illusion: Das Trompe-l'œil als Beispiel für hochnaturalistische Darstellung</li> <li>• Renaissance: Illustrationen und anatomische Korrektheit</li> <li>• zeichnerische Komposition mit div. Verfremdungsprinzipien</li> <li>• Personendarstellungen und Repräsentationsportraits</li> <li>• Die Entwicklung der europäischen Landschaftsmalerei</li> <li>• Der Künstler als Genie (Dürer, Michelangelo, DaVinci)</li> <li>• ...</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendungen im Bereich von Grafik-Design, z.B. Gestaltungen von Buchumschlägen, Leporellos, Logos, Visitenkarten, Geschenkpapier, Mandalas Plastisches Zeichnen einfacher geometrischer Körper (Kugel, Würfel, Kegel, Pyramide, etc.)</li> <li>• Parallelschraffur; Kreuzschraffur; Formschraffur; Punkt-für-Punkt-Verfahren; „Kritzelschraffur“</li> <li>• Zeichnerische Übungen</li> <li>• motorische Zeichenübungen (ohne Abzusetzen; durchgehende Line aus dem Arm etc.)</li> <li>• Herleitung der verschiedenen Formkontraste, z.B. anhand ausgewählter Stillleben (z.B. Morandi), Beispielen des <i>Bauhaus</i></li> <li>• Herleitung und Anwendung der Grundprinzipien des Bildaufbaus (Symmetrie; Asymmetrie, offene/ geschlossene Komposition)</li> <li>• Praktische Umsetzung der Formkontraste, z.B. in Form eines eigenen Stilllebens</li> </ul>

	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzeugung von plastischen und räumlichen Werten durch gezielte Hell-Dunkel-Differenzierung in Form verschiedener Schraffur Techniken (Eigenschatten bzw. Körperlicht und Körperschatten / Schlagschatten)</li> <li>• Genaues Studium von Formen und Proportionen - zeichnerische Darstellung mit Außen- und Binnenkonturen</li> <li>• (Naturalismus-) Kriterien geleitete Beurteilung eigener und fremder Bilder</li> <li>• Herstellen von Bezügen von sinnlich erfahrener Wirklichkeit und ihrer Darstellung auf der Fläche (sowohl in der Produktion als auch bei der Rezeption gegebener Werke)</li> <li>• Grafische und formale Phänomene in fachsprachlich korrekte Wortsprache überführen</li> <li>• Zielführender Einsatz der sieben Formalkontraste</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herleitung der Naturalismus-Kriterien nach Georg Schmidt....</li> <li>• Einordnung ausgewählter historischer Werke hinsichtlich ihres Ikonizitätsgrades/ Abstraktionsgrades...</li> <li>• Diskussion: Ist der Wert/ die Qualität eines Bildes abhängig vom Ikonizitätsgrad?</li> <li>• Einführung zentraler Fachbegriffe der naturalistischen Darstellungsweise ( Plastizität, Stofflichkeit, Detailgenauigkeit, Eigenschatten bzw. Körperlicht und Körperschatten, Schlagschatten / Räumlichkeit )</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse der künstlerischen Praxis: Zeichnungen; Skizzen; großformatige Kompositionen</li> <li>• Reflexion über den Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung, Entwürfe und Entscheidungsfindung)</li> <li>• Reflexion über das Arbeitsergebnis in Hinsicht auf die geforderte Aufgabenstellung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachsprachlich richtige Erfassung des Seheidrucks</li> <li>• mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen</li> <li>• Aspekt orientierte Bildanalyse und Interpretationsansätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• div. Dokumentationsformen schriftlicher und mündlicher Form (z.B. Referat, Arbeitsergebnis dem Plenum präsentieren, Portfolio, Skizzenbuch, schriftl. Auswertung, Einzelgespräche, Reflexion im gemeinsamen UG / GA...)</li> <li>• Präsentation des Gestaltungsprozesses und der Gestaltungsergebnisse (Schulöffentlichkeit)</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung: Klausur</b></p>	<p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösungen mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess (Schwerpunkt Praxis als neues Klausurformat)</p>

Unterrichtsvorhaben II: Farbe – Wahrnehmung und Wirklichkeit (naturalistische und abstrahierende Darstellungsprinzipien in der Malerei)		
<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung, Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Farbe, Malerei, Bildstrategien, Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge <b>Zeitbedarf:</b> 1 ½ Quartale (vernetzt mit UV IV)		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur konkreten Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP 2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel</li> <li>• (ELP 4) variieren und bewerten materialgebunden Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen, Plastizieren) ausgehen</li> <li>• (ELP 5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen, Plastizieren)</li> <li>• (ELR2) beschreiben Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</li> <li>• (ELR3) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</li> <li>• (ELR 5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln)</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage</li> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten</li> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form</li> <li>• (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade an Abbildhaftigkeit</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen</li> <li>• (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und Bilddeutung</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im</li> </ul>	<p><b>Materialien /Medien:</b> Deckfarben, div. Papiere, Malkarton und Malgründe (Leinwand, Holz...)</p> <p><b>Epochen / KünstlerInnen:</b> Verschiedene farbige Bildbeispiele aus der Malerei / Medien / Werbung / versch. Epochen im Vergleich / motivgeschichtlicher Ansatz, analog zu UV1</p> <p>Ansonsten: analog zu UV I: Vertiefung, Weiterführung und Schwerpunkt auf der Farbentwicklung und Farbfunktion von Bildern aus der Europäischen Kunstgeschichte vom Mittelalter bis in die Moderne</p> <p><b>Fachliche Methoden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Bildanalyse II: Vertiefung durch den Aspekt Farbtheorie in der werkimmanenten Bildanalyse</li> <li>• Analyse von Farbe, Farbkontrasten und Komposition (auch durch zeichnerisch analytische Skizzen)</li> <li>• Farbkontraste nach Itten / Bauhaus</li> <li>• Einführung in die Farbphysik</li> <li>• subjektive Farbharmonien, individuelle und gesellschaftliche Faktoren / Farbpsychologie</li> <li>• Farbfunktionen</li> <li>• Deutungsansätze werkimmanent</li> <li>• Motivgeschichtlicher Vergleich</li> </ul> <p><b>Diagnose der Fähigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten im Bereich Farbe in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess (Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischungen und Farbwirkung (Farbfamilien, Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus...)</li> <li>• Im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Malen mit Acrylfarbe</li> <li>• deckendes Malen</li> <li>• differenzierte Farbmischungen,</li> <li>• Einführung in die naturalistische Darstellungsweise / duktusbetontes Malen</li> <li>• Malen nach der Natur und nach Fotovorlagen</li> <li>• Malen nach Musik</li> <li>• Experimente mit Farbwirkungen</li> <li>• Farbe und Ausdruck</li> </ul> <p><b>(Schwerpunkt: sichtbarer Duktus, Malen mit Acryl)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werbung;</li> <li>• themen-/motivgebundene Vergleichsbeispiele, z.B. Stilleben, Figurendarstellungen</li> <li>• Eigenwert und Darstellungswert von Farbe, z.B. Bildbeispiele aus Mittelalter, Renaissance, Barock und Moderne</li> <li>• Museumsbesuche (Arbeit vor Originalen)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Herleitung verschiedener Farbkontraste nach Itten</li> <li>• Untersuchungen gezielter Farbtheoretischer Aspekte durch praktisch rezeptive Methoden: z.B.             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenüberstellen von Farbreihen und Kontrasten,</li> <li>• durch Bestimmen und Nachmischen von Farben und Farbtypen</li> <li>• Verändern und Gegenüberstellen von Farbkonzepten</li> <li>• Bewusstes Spiel mit Harmonien und Disharmonien</li> <li>• Stationenlernen zu Farbphysik und Farbwahrnehmung (div. Experimente)</li> </ul> </li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen,</li> <li>• Diagnosekriterien aus den vorausgegangenen Unterrichtsinhalten ableiten, formulieren und einüben</li> <li>• Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</li> </ul>

<p><b>Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> <li>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen</li> <li>(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern</li> <li>(KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess)</li> <li>Reflexion über den Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung, Entwürfe und Entscheidungsfindung)</li> <li>Reflexion über das Arbeitsergebnis in Hinsicht auf die geforderte Aufgabenstellung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Skizze (Fertigung und Auswertung)</li> <li>Praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> <li>Aspekt orientierte Bildanalyse und Interpretationsansätze</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung: Klausur</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>div. Dokumentationsformen schriftlicher und mündlicher Form (z.B. Referat, Arbeitsergebnis dem Plenum präsentieren, Portfolio, Skizzenbuch, schriftl. Auswertung, Einzelgespräche, Reflexion im gemeinsamen UG / GA...)</li> <li>Präsentation des Gestaltungsprozesses und der Gestaltungsergebnisse (Schulöffentlichkeit)</li> </ul> <p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösungen mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess (Schwerpunkt Praxis als neues Klausurformat)</p>
---	---	--

### Unterrichtsvorhaben III: ‚Suchen und Finden‘ Mischtechniken / plastisches Arbeiten

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Material, Bildstrategien, Form und Farbe, Bildstrategien, Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge

**Zeitbedarf:** 1 Quartal (vernetzt mit UV IV)

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur konkreten Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren</li> <li>(ELP 4) variieren und bewerten materialgebunden Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen, Plastizieren) ausgehen</li> <li>(ELP 5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen, Plastizieren)</li> <li>(ELR3) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</li> <li>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild</li> <li>(ELR 5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit</li> </ul>	<p><b>Materialien /Medien:</b> Plastische Modelliermasse / unterschiedliche Werkzeuge / div. gesammelte Objekte , div. Collagematerialien</p> <p><b>Epochen / KünstlerInnen:</b> Verschiedene Plastik- und Objektbeispiele aus versch. Epochen vom Mittelalter bis in die Moderne im Vergleich / motivgeschichtlicher Ansatz, analog zu UV1 / möglichst kontrastreich</p> <p><b>Fachliche Methoden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Perceptbildung ,</li> <li>Einführung in die Plastikanalyse (Ansichtigkeit, Raumbezug)</li> <li>werkimmanente Methode,</li> <li>ikonographische Methode (vergleichende Analyse); evtl.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Mischtechniken, Collagen,</b></li> <li><b>Ton- oder Gipsplastiken,</b></li> <li>Montagen,</li> <li>Objekt-/ Raumgestaltungen ( z.B. Assemblagen, Buchobjekte, Objektmontagen, Ready mades, Objektkästen, kinet. Objekte)</li> <li>assoziative Bildfindungen</li> <li>Objektübermalungen und Verfremdungen</li> <li><a href="#">Kirchliche Figuren Mittelalter / Renaissance</a></li> <li><a href="#">Auguste Rodin, Ausdrucksstärke</a></li> <li><a href="#">Michelangelo und griechische Plastik (Kontrapost)</a></li> <li><a href="#">Bernini, David /Raum der Sabinerinnen</a></li> <li>....</li> <li>Analyse von Körper-Raum Bezug</li> <li>Experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum Zusammenhangs durch den Rezipienten durch Draht, Wachs oder Papier</li> <li>Experimente und ihre Auswertung</li> </ul>

<p>vorgegebenen Hilfsmitteln)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</li> <li>(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</li> <li><b>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien</b></li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen</li> </ul>	<p>analytische Skizzen;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ggf. automatisches Schreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Licht und Schattenspiele mit Papier, Scherenschnitt, Zeichnung</li> </ul>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fähigkeit zu aleatorisch-assoziativer Gestaltungsweise (kontextuell fremde Bildwelten gestalterisch miteinander verknüpfen sowie neue Bildwelten entwerfen können)</li> <li>Fähigkeit zur Integration von Ergebnissen aus zufallsgeleiteten und gezielten Bildstrategien in einer Gestaltung</li> <li>Fähigkeit bedeutungsoffene Bildwelten lesen und in angemessener Weise verstehen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulung und Verbesserung Motorische Fertigkeiten im Umgang mit Material durch Selbstbeobachtung</li> <li>Den Umgebungsraum zu dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung setzen, durch diagnostische Aufgaben</li> <li>Diagnosekriterien aus den vorausgegangenen Unterrichtsinhalten ableiten und formulieren, um den Aspekt der Räumlichkeit und Plastik erweitern</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungspraktische Versuche (Skizzen , Modelle, Assemblagen, Collagen u. Objektstudien im Gestaltungsprozess)</li> <li>Reflexion über den Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung, Entwürfe und Entscheidungsfindung)</li> <li>Reflexion über das Arbeitsergebnis in Hinsicht auf die geforderte Aufgabenstellung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Skizzen (Fertigung und Auswertung)</li> <li>Praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> <li>Aspekt orientierte Plastikanalyse und Interpretationsansätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Werktagebuch</li> <li>Gestaltungspraktische Übungen</li> <li>Reflexion der Arbeitsergebnisse individuell und im Plenum</li> <li>Präsentation ( Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung: Klausur</b></p>		<p>Entfällt</p>

### Unterrichtsvorhaben IV: Methoden der Bildanalyse / Teilintegration in I bzw. II, III

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bildkonzepte und Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge

**Zeitbedarf:** Teilintegration in UV I, II, III

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur konkreten Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</li> <li>(ELR2) beschreiben Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</li> <li>(ELR3) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</li> </ul>	<p><b>Materialien /Medien:</b> Folien, Transparentpapier, Werkkopien</p> <p><b>Epochen / KünstlerInnen:</b> unterschiedliche Bildkonzepte mit unterschiedlicher Wirklichkeitsnähe:</p> <p><u>Bildbeispiele vom Mittelalter bis in die Moderne:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die chronologische Entwicklung der europäischen Kunst von ihren Anfängen bis in die heutige Zeit</li> </ul>	<p>Vers. Verfahren zu Analyseskizzen einüben, z.B. kleine „Handskizzen“, Überblicksskizzen, genaue Bildaufbauskizzen und Hell-Dunkel Skizzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><a href="#">Wandbilder im Musikflur des Altbaus / Projektergebnisse von Kunstkursen der Oberstufe</a></li> <li><a href="#">Besuche und Besprechungen aktueller Ausstellungen in Museen</a></li> <li><a href="#">Beispiele aus Mittelalter, Renaissance, Barock, Moderne</a></li> <li><a href="#">auch Beispiele aus Gegenwartskunst, neue Medien</a></li> <li><a href="#">projektgebundene Beispiele</a></li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild</li> <li>(ELR 5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren</li> <li><b>(GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln)</b></li> <li>(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten</li> <li>(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand</li> <li><b>(GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form</b></li> <li>(GFR4) beschreiben Kriterien geleitet unterschiedliche Grade an Abbildhaftigkeit</li> <li><b>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen</b></li> <li>(GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und Bilddeutung</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</b></li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern</li> <li>(KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagenwissen für die in der Q1 folgenden Inhalte</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Perceptbildung,</li> <li>werkimmanente Methode,</li> <li>ikonographische Methode ( Bildvergleiche );</li> <li>analytische Skizzen zur Komposition</li> </ul> <p><b>Diagnose der Fähigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wahrnehmungen im Kompetenzbereich Rezeption in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen,</li> <li>Farb- und Formkontraste anzuwenden,</li> <li>analytisch bildimmanenten Aspekten zuzuordnen sowie synthetisierend zu interpretieren</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anfertigung von Kompositionsskizzen</li> <li>Bilder als Anlässe zu kreativem Schreiben</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schriftliche und mündliche Erläuterung von werkimmanenten Analyseergebnissen, von Interpretationsansätzen und von erweiterten methodischen Ansätzen</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung: Klausur</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verschiedene Methoden zur Annäherung an ein Kunstwerk: Nachstellen, Fotografie, Vergleiche</li> <li>Experimentelle Methoden zur Perzeptbildung (z.B. automatisches Schreiben, assoziativer Ansatz)</li> <li>Naturalismuskriterien (nach Schmidt)</li> <li>Linienführung in Skizzen (gedachte, reelle Linien, Legende, Zusammenhänge erfassendes Zeichnen einüben)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Selbstdiagnose anhand eingeübter Analyseroutinen und Vergleichen in Gruppenarbeit</li> <li>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit / Fachbegriffe bei der Bestandsaufnahme, Beschreibung und Analyse von Bildern</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentation der Analyseergebnisse / Kompositionsskizzen im Plenum</li> <li>Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation / Reflexion der Gruppenergebnisse</li> <li>Auswertung von Perzepten (mündlicher und schriftlicher Form) auf Basis der Analysegrundlagen / Interpretationsergebnisse</li> </ul> <p>entfällt</p>
--	--	---

## 2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1-Q2

Qualifikationsphase Q.1.1 ABITUR 2022/23		
Thema: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten // mögl. Kategorien: Menschendarstellung / Portrait / Landschaft / Natur und Raum		
UV 1: Theoretischer Schwerpunkt: Malerei und Grafik von Goya (1790-1825) (GK/LK) und Edvard Munch (*)		
UV2: Praxis: je nach individueller kursinterner Schwerpunktsetzung sind unterschiedliche praktische Ansätze pro Halbjahr und Kurs möglich.		
Generell gilt, ein flexibles Anwenden und Abändern der hier und im weiteren Verlauf als möglich vorgeschlagenen praktischen Halbjahresschwerpunkte muss im Sinne des offenen, prozess- und projektorientierten Arbeitens immer möglich sein, bei einer allgemein ausgewogenen Gewichtung differenzierter kunstpropädeutisch relevanter künstlerischer Techniken über alle Halbjahre hin)		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte		
Zeitbedarf: 50 Std. (abzählen, ansonsten: HJ 1)		
Festlegung der Kompetenzen in GK /LK (*) oder beide Die Schülerinnen und Schüler...	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur konkreten Umsetzung des Halbjahres UVs
<b>Übergeordnete Kompetenzen alle Halbjahre:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ÜP1) gestalten Bilder planvoll/bewusst* und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren / mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten*</li> <li>(ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</li> <li>(ÜP3) gestalten und beurteilen (unterschiedliche*) kontextbezogene Bildkonzepte</li> <li>(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt/ (in fachspez. Argumentationsformen*) dar</li> <li>(ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren / (gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren*) unbekannte Werke aus bekannten (und unbekannt*) Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab</li> <li>(ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren</li> <li>(ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzepte</li> <li>(*ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen</li> <li>(*ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen</li> <li>(*ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden</li> </ul> <b>Elemente der Bildgestaltung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter (*differenzierter) Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</li> </ul> <b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten / (*komplexen) Problemstellungen</li> <li>(GFP2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen (*differenzierte Entwürfe) zur</li> </ul>	<b>Materialien /Medien:</b> Grafische und malerische Verfahren und Medien	<i>Auswahl erfolgt nach individueller praktischer Schwerpunktsetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>unterschiedliche Zeichen- und Malmittel wie Kohle und Kreide auf Papier, Karton, Aquarell, Acryl</li> <li>Drucktechniken ( Radierung )</li> </ul>
	<b>Epochen / KünstlerInnen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Europäische Kunstgeschichte, Überblickswissen frühe Moderne</li> <li><b>Schwerpunkt: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten :</b></li> </ul> <p><b>Goya (Malerei und Grafik 1790-1825 ) im GK/LK</b>  <b>Edvard Munch (nur LK)</b></p>	<i>Auswahl erfolgt nach jeweiligen Abiturvorgaben</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zwischen Rokoko und Romantik, Goyas Stilbrüche, seine Portraits (z.B. <i>Maja, Karl IV</i>), politische Radierungen, neuer bürgerlicher Realismus, (<i>Disparates, Desastres, Los Caprichos</i>), die <i>Pinturas Negras, Sardine, Koloss...</i></li> <li><i>Wirklichkeit, verdeckte und offene Gesellschaftskritik, Werke als Spiegel der Seele, als Manifestation gesellschaftspolitischer Kontexte</i></li> </ul> <p><b>Munch(LK):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Thematik / / Serielles Arbeiten</li> <li>Kunsthistorische Grundlagen (die Ismen in der Kunst, Zeitgeschichte, gesellschaftliche Wahrnehmung, Biografie)</li> <li>Motive (Familie, Schwester, Frauen und Landschaft )</li> <li>Mal-/Zeichenkonzept / Naturalismuskonzept</li> <li>Wirklichkeitsbezug, prozessorientiertes Arbeiten in zusammenhängenden Werksreihen</li> <li>Individualität und Intimität</li> <li><i>Der Vampyr, das kranke Mädchen, der Schrei, Lebensfries...</i></li> </ul>
	<b>Fachliche Methoden (in den weiteren Halbjahren ergänzt und vertieft):</b> Analyse ( auch mittels Aspekt bezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge ) und Deutung, u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>werkimmanente Methode, hier insbesondere Untersuchung des</li> </ul>	<i>Auswahl erfolgt nach individueller praktischer Schwerpunktsetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>naturalistische Zeichentechniken (Vertiefung aus der Sek.I und EF)</li> <li>Schwerpunkt: individueller freier Strich</li> <li>Drucktechnik Radierung</li> </ul>



<p>Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</li> <li>(GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen (<i>* erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten</i>)</li> <li>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit (<i>*gezielt</i>) ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul>	<p>Grades der Wirklichkeitsnähe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erweiterte Deutungen durch Einbeziehung der jeweiligen biographischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>Aspekt bezogener Bildvergleich ( Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität )</li> <li>motivgeschichtlicher Vergleich von Bildern aus unterschiedlichen Epochen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>*Maltechniken (Erweiterung aus der EF)</li> <li>*subjektiver und flächiger Duktus</li> <li>Präsentieren, Inszenieren</li> <li>Prozessorientiertes Arbeiten</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(STP1) entwerfen (<i>*ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen</i>) zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</li> <li>(STP5/*6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</li> <li>(STP6/*7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</li> <li>(STP7/*8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert.</li> <li>(<i>*STP9</i>) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention</li> <li>(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten</li> <li>(STR4) vergleichen und (<i>*beurteilen</i>) bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>der Erfassung und Darstellung von Proportionen und Formen sowie der körperillusionären Darstellung</li> <li>zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>zeichnerische und *malerische Entwürfe zu eigenen Bildgestaltungen</li> <li>Zeichenübungen, vorbereitende Skizzen</li> <li>*malerische Studien und Farbproben</li> <li>Verfassen schriftlicher Bildbeschreibungen sowie Texten zu Analyseaspekten und Deutungen (werkimmanent und -extern)</li> </ul>
<p><b>Bildkonzepte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit (<i>*in kulturellen Kontexten</i>)</li> <li>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</li> <li>(KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</li> <li>(<i>*KTR3</i>) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung</li> <li>(<i>*KTR4</i>) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen</li> <li>(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> <li>(<i>*KTR5</i>) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien- /Konsumwelt und der bildenden Kunst</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen</li> <li>Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysierende und erläuternde Skizzen ( Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge )</li> <li>Beschreibung, Analyse / Interpretation von Bildern (Aspekt bezogene Vergleiche ) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>zeichnerische Komposition</li> <li>Collage und Zeichnung</li> <li>fotografische Dokumentation</li> <li>Bildgestaltungen</li> <li>Präsentation</li> <li>Ausstellung</li> </ul> <p>-----</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mündliche Vorträge</li> <li>Protokolle</li> <li>Folienskizzen</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur (zur Leistungsbewertung siehe Extra Info)</b></p> <p><b>Theorie:</b> Analyse / Interpretation von Bildern ( Beschreibung und Aspekt orientierte Untersuchung mit analysierenden Skizzen und Deutung im Bildvergleich ), jeweils angepasster und Kriterien geleiteter Erwartungshorizont angepasst an Abiturvorgaben / am Bsp. früherer Abiturprüfungen</p> <p><b>Praxis:</b> festgelegte, im Unterricht besprochene und eingeübte Kriterien (z.B. ausführliche und themenbasierte Farbdifferenzierung, genaue Mischverhältnisse, Form und Inhalt angepasster Duktus, schrittweise Lösen vom Naturvorbild, flüssige und sinnvolle Integration von kontrastiven Elementen, Fähigkeit zur kritischen Reflexion der eigenen künstlerischen Arbeit, Formulieren gestalterischer Vorgehensweise...)</p>	<p><i>Auswahl erfolgt nach individueller Schwerpunktsetzung und nach den zentralen Abiturvorgaben-</i></p> <p><i>Ideen für Klausuren:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>aspektorientierter Vergleich, etwa von Künstler-/ Selbstportraits (motivgeschichtliche Verknüpfung)</li> <li>*malerisch differenzierte / duktororientierte Figuren- oder Landschaftsinterpretation e. Fotografie</li> <li>Zeichnung Portrait / *Landschaft (naturalistisch, surreal, assoziativ, abstrahiert....)</li> <li>Drucktechnik Radierung (surreal, konstruierend, assoziativ...)</li> <li>Interpretation eines Portraits / Zeichnung (satirisch/karikierend, idealisierend...)</li> </ul>

Qualifikationsphase Q 1.2 ABITUR 2022/23		
Das Motiv des Menschen / Landschaft /Gesellschaft in der Kunst der Gegenwart		
UV 3: Theoretischer Schwerpunkt: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten: Struth (GK / LK*)		
UV 4: Praxis: je nach individueller kursinterner Schwerpunktsetzung sind unterschiedliche praktische Ansätze pro Halbjahr und Kurs möglich.		
Generell gilt, ein flexibles Anwenden und Abändern der hier und im weiteren Verlauf als möglich vorgeschlagenen praktischen Halbjahresschwerpunkte muss im Sinne des offenen, prozess- und projektorientierten Arbeitens immer möglich sein, bei einer allgemein ausgewogenen Gewichtung differenzierter kunstpropädeutisch relevanter künstlerischer Techniken über alle Halbjahre hin)		
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte		
Zeitbedarf: 50 Std. (abzählen, sonst HJ2)		
Festlegung der Kompetenzen in GK/LK (*) oder beide	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur konkreten Umsetzung des Halbjahres UVs
Die Schülerinnen und Schüler...		
<b>Übergeordnete Kompetenzen alle HJ (siehe Q1.1): ÜP1-3 und ÜR1-6</b>  <b>Elemente der Bildgestaltung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter (*differenzierter) Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li><b>(ELP 3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</b></li> <li><b>(ELR1)</b> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</li> <li><b>(ELR 4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</b></li> </ul> <b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten / (*komplexen) Problemstellungen</li> <li>(GFP2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen (*differenzierte Entwürfe) zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</li> <li><b>(GFR1)</b> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</li> <li>(GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen (* erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten)</li> <li>(GFR3) veranschaulichen (*und präsentieren) die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</li> <li>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit (*gezielt) ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li><b>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</b></li> </ul> <b>Bildstrategien</b>	<b>Materialien /Medien:</b> Grafische und malerische Verfahren und Medien, Druck, Fotografie  <b>Epochen / KünstlerInnen:</b> <b>GK/LK: Thomas Struth (Fotografisches Werk)</b>  <b>Fachliche Methoden:</b> Analyse ( auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge ) und Deutung, u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>werkimmanente Methode, hier insbesondere Untersuchung des Abstraktionsgrades</li> <li>erweiterte Deutungen durch Einbeziehung werkexterner Quellen</li> <li>Methodische Reflexion hinsichtlich der Erfindung des Prinzips Collage</li> <li>Bildvergleich aus unterschiedlichen Werkphasen</li> <li>ikonographische und ikonologische Methode</li> </ul>	<i>Auswahl erfolgt nach individueller praktischer Schwerpunktsetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>unterschiedliche Zeichen- und Malmittel wie Kohle und Kreide auf Papier, Karton, Acryl, Tusche</li> <li>Fotografie, unters. Schwerpunkte (Stilleben, Person, Inszenierung...)</li> <li>*Collage und Zeichnung</li> <li>Drucktechniken (Radierung (Vertiefung), *Linol, *Materialdruck...)</li> </ul> <i>Auswahl erfolgt nach jeweiligen Abiturvorgaben</i> <b>Struth:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kurzer historischer Überblick Fotografie</li> <li>Dokumentarische Funktion von Fotografie</li> <li>Serielles Arbeiten/Überblick Werkreihen</li> <li>Stadtentwicklung als Ausdruck gesellschaftlichen Wandels</li> <li>Museumsbilder</li> </ul> <i>Auswahl erfolgt nach individueller praktischer Schwerpunktsetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>naturalistische Zeichentechniken (Vertiefung)</li> <li>Weiterentwicklung: geometrische Abstrahierung, offene Form, Simultanität der Ansichten, Aufhebung von Figur und Grund,</li> <li>Weiterentwicklung: autonome zeichnerische Kompositionen</li> <li>*Collage und Zeichnung</li> <li>Maltechniken *(Erweiterung), u.a. kommahafter, expressiver Duktus</li> <li>Drucktechniken (Hochdruck und optional Tiefdruck)</li> <li>Gestaltungen auf der Basis von Form, Fläche und Linie, Malerei als Illustration</li> <li>Vernetzung von Druck und Malerei , evtl. Fotografie im LK</li> <li>*Systematisierung der aus der gestischen und/oder abstrahierenden Vereinfachung erzielten Gestaltungselemente für ein autonomes Darstellungsprinzip</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP1) entwerfen (*ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen) zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</b></li> <li>• <b>(STP3)</b> variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</li> <li>• <b>(STP5/*6)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</li> <li>• <b>(STP6/*7)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</li> <li>• <b>(STP7/*8)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert.</li> <li>• <b>(*STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundnen Bedingungen und der angestrebten Intention</b></li> <li>• <b>(STR1)</b> beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</li> <li>• <b>(STR3)</b> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten</li> <li>• <b>(STR4)</b> vergleichen und <b>(*beurteilen)</b> bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inszenierung einer Präsentation zum Thema ‚Kunst und Politik‘ / ‚Kunst und Engagement‘</li> <li>• Digitale Bildbearbeitung /serielles Arbeiten, Arbeitsprozesse, Veränderung von Inhalten und Bedeutungsverschiebung,</li> <li>• Themengebundene Fotografische Inszenierung und/oder Dokumentationen</li> </ul>
<p><b>Bildkonzepte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP1)</b> entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit <b>(*in kulturellen Kontexten)</b></li> <li>• <b>(KTR1)</b> erläutern <b>(*erörtern)</b> und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</li> <li>• <b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</b></li> <li>• <b>(KTR3)</b> vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</li> <li>• <b>(*KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung</b></li> <li>• <b>(KTR5/6*)</b> analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> <li>• <b>(*KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien- /Konsumwelt und der bildenden Kunst</b></li> </ul>	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Erfassung und Darstellung von Proportionen und Formen sowie der körperillusionären Darstellung ( Vertiefung )</li> <li>• zur geometrischen Abstrahierung mit Erzielung eines hohen Abstraktionsgrades</li> <li>• zur subjektiven gestischen Umsetzung von Portraitvorlagen (LK)</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des technischen/inhaltlichen Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeichnerische, gedruckte, fotografische und malerische Entwürfe zu eigenen Bildgestaltungen</li> <li>• Fototechnik (Belichtung, Ausschnitt, Kameraeinstellungen...)</li> <li>• Zeichenübungen, vorbereitende Skizzen</li> <li>• malerische Studien und drucktechnische Studien</li> <li>• experimentelles Arbeiten</li> <li>• Dokumentieren und Weiterentwickeln der eig. Arbeiten im Prozess</li> <li>• Verfassen schriftlicher Bildbeschreibungen sowie Analyseaspekten und Deutungen</li> <li>• Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> </ul> <p>Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysierende und erläuternde Skizzen ( Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge )</li> <li>• Beschreibung, Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche ) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeichnerische Komposition</li> <li>• *Collage und Zeichnung</li> <li>• *Zufall und Lenkung bei Zeichnung / Malerei</li> <li>• *gestisch orientierte Bildgestaltungen</li> <li>• Drucktechniken, Motivgebunden (Portrait / Maschine / Gesellschaftskritische Themen...)</li> <li>• Bildgestaltungen</li> <li>• Präsentation</li> <li>• *Ausstellung</li> <li>• Portfoliogestaltung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mündliche Vorträge/Unterrichtsgespräche</li> <li>• Protokolle</li> <li>• Folienskizzen</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur (siehe Qualifikationsphase Q1.1)</b></p> <p>Analyse / Interpretation von Bildern ( Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung mit analysierenden Skizzen und Deutung im Bildvergleich ) / Einbeziehung bildexterner Texte</p>	<p><i>Auswahl erfolgt nach individueller Schwerpunktsetzung und nach den zentralen Abiturvorgaben -</i></p> <p><i>Ideen für Klausuren/praktische Hausklausuren:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektorientierte vergleichende Analyse und Deutung</li> <li>• zeichnerische/malerische Komposition, *evtl. und Collage, mit einem hohen Abstraktionsgrad</li> <li>• in der Q1.2 Klausur Ersatzform möglich: längere künstlerisch praktische Hausklausur oder Portfolio</li> <li>• Illustration eines Ereignisses (karikierend, idealisierend, realistisch...)</li> </ul>

<b>Qualifikationsphase Q 2.1 ABITUR 2022/23</b> <b>aleatorische und kombinatorische Verfahren in Collage, Malerei und Zeichnung</b> <b>UV 5 Theoretischer Schwerpunkt: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten bei Max Ernst und Hannah Höch</b> <b>UV 6 Praxis: je nach individueller kursinterner Schwerpunktsetzung sind unterschiedliche praktische Ansätze pro Halbjahr und Kurs möglich.</b> Generell gilt, ein flexibles Anwenden und Abändern der hier und im weiteren Verlauf als möglich vorgeschlagenen praktischen Halbjahresschwerpunkte muss im Sinne des offenen, prozess- und projektorientierten Arbeitens immer möglich sein, bei einer allgemein ausgewogenen Gewichtung differenzierter kunstpropädeutisch relevanter künstlerischer Techniken über alle Halbjahre hin)		
<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte /aleatorische Verfahren <b>Zeitbedarf:</b> 50 Std. (abzählen, ansonsten HJ1)		
Festlegung der Kompetenzen in GK/LK (*) oder beide Die Schülerinnen und Schüler...	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur konkreten Umsetzung des Halbjahres UVs
<b>Übergeordnete Kompetenzen alle Halbjahre ÜP1-3 und ÜR1-6 (siehe Q1.1)</b>  <b>Elemente der Bildgestaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter (*differenzierter) Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese in Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</li> <li><b>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</b></li> <li>(ELP 4) (Ausblick: digitale Bildb., abhängig von Schulausstattung)</li> <li><b>(ELR 1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</b></li> <li>(ELR 3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess /*ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweilige Änderung/*jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität</li> </ul> <b>Bilder als Gesamtgefüge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP 1) realisieren Bilder aus Gesamtgefüge zu eingegrenzten/*komplexen Problemstellungen</li> <li>(GFP2) erstellen (*differenzierte Entwürfe) / Aspekt bezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</li> <li>(GFP 3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)</li> <li>(GFP 3*) <i>dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen</i></li> <li><b>(GFR 1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</b></li> <li>(GFR 2) erstellen Aspekt bezogene/*differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen/*in fremden Gestaltungen zu selbstgewählten Aspekten</li> <li>(GFR 4) erläutern/*entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen (*selbständig) Wege der Bilderschließung</li> <li>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit *gezielt ausgewählten</li> </ul>	<b>Materialien /Medien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zeichnung, Malerei und Collage, evtl. Fotografie</li> <li>grafische und malerische Verfahren, eingeschränkt auch neue Medien</li> </ul> <b>Epochen / KünstlerInnen:</b>  <b>Surrealismus, DADA</b>  <b>Max Ernst</b> (zwei- und dreidimensionale kombinatorische Verfahren) <b>Hannah Höch</b> (kombinatorische Verfahren)  <b>Fachliche Methoden:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>werkimmanente Methode</li> <li>Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge</li> <li>erweiterte Deutungen durch Einbeziehung der jeweiligen biographischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> </ul> <b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>der Erfassung und Darstellung von Proportionen und Formen sowie der körperillusionären Darstellung</li> <li>zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> </ul>	<i>Auswahl erfolgt nach individueller praktischer Schwerpunktsetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Collage, Fotomontage, Übermalungen, je nach Möglichkeiten auch digital</li> <li>Assemblagen</li> <li>Malen mit Acryl und Aquarellfarben, Tusche</li> <li>Grafit, Tuschezeichnungen</li> <li>Aleatorische Techniken (u.a. Grattagen und Frottagen, Decalcomanien)</li> </ul> <i>Auswahl erfolgt nach jeweiligen Abiturvorgaben</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Surrealismus</li> <li>Die Ismen in der Kunst, eine Abgrenzung</li> <li>DADA</li> <li>Max Ernst, Malerei und Collage, Skulpturen</li> <li>Hannah Höch und die Collage (kombinatorische Verfahren)</li> <li>Das Prinzip Collage</li> </ul> <i>Auswahl erfolgt nach individueller praktischer Schwerpunktsetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>naturalistische Zeichentechniken (Vertiefung)</li> <li>individueller freier Strich</li> <li>Maltechniken Vertiefung und Individualisierung</li> <li>Aleatorische Techniken</li> <li>Fotografieren, Collage, Übermalen/Überzeichnen, auch digital</li> <li>Präsentieren, Inszenieren</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>zeichnerische und malerische Entwürfe zu eigenen Bildgestaltungen</li> <li>Zeichenübungen, vorbereitende Skizzen</li> <li>malerische Studien und Farbproben</li> <li>Verfassen schriftlicher Bildbeschreibungen sowie zu Analyseaspekten und Deutungen</li> </ul>



<p>Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR 6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</li> <li>• (GFR 7*)nutzen und beurteilen den Aspekt bezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP 3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</li> <li>• (STP 4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv</li> <li>• (STP 5*) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren</li> <li>• (STP 5/ 6*) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</li> <li>• (STP 7/8*) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert</li> <li>• (STP 7*) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</li> <li>• (STR 2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen / *unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</li> <li>• (STR 3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP 1) entwerfen und begründen/*entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit /* in kulturellen Kontexten</li> <li>• (KTP 2) gestalten und erläutern / beurteilen* neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</li> <li>• (KTR 1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</li> <li>• (KTR 2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</li> <li>• (KTR3*) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung</li> <li>• (KTR 4*) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> </ul> <p>Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysierende und erläuternde Skizzen ( Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge )</li> <li>• Beschreibung, Analyse / Interpretation von Bildern (Aspekt bezogene Vergleiche ) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>Aufgabentyp III – fachspezifische Problemerkörterung (Analyse und Deutung von Text- und Bildmaterial hinsichtlich einer problemorientierten Fragestellung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</li> <li>• zeichnerische Komposition</li> <li>• Collage und Zeichnung</li> <li>• fotografische Dokumentation</li> <li>• Bildgestaltungen</li> <li>• Präsentation</li> <li>• Ausstellung</li> </ul> <p>-----</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mündliche Vorträge</li> <li>• Protokolle</li> <li>• Folienskizzen</li> </ul> <p><i>Auswahl erfolgt nach individueller Schwerpunktsetzung und nach den zentralen Abiturvorgaben -</i></p> <p><i>Ideen für Klausuren:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• malerisch differenzierte / duktororientierte Figureninterpretation e. Fotografie</li> <li>• Collage assoziativ/surreal oder konstruierend</li> <li>• Interpretation, situativ oder Kontext gebunden: Aleatorische Techniken, auch in Kombination mit Malerei und Zeichnung zu Motiv- oder Inhaltsvorgaben</li> <li>• Problemerkörterung zu Künstlerthemen, Inhalten, Techniken, Sichtweisen und Interpretationen</li> </ul>
--	---	---

**Qualifikationsphase Q 2.2 ABITUR 2022/23**

**Kunst im öffentlichen Raum / Neue Formen des Kunstwerks -**

**UV 7: Theoretischer Schwerpunkt: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten** als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois (2022)

**UV 7: Theoretischer Schwerpunkt: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten** mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn (2023)

**UV 8: Praxis:** je nach individueller kursinterner Schwerpunktsetzung sind unterschiedliche praktische Ansätze pro Halbjahr und Kurs möglich.

Generell gilt, ein flexibles Anwenden und Abändern der hier und im weiteren Verlauf als möglich vorgeschlagenen praktischen Halbjahresschwerpunkte muss im Sinne des offenen, prozess- und projektorientierten Arbeitens immer möglich sein, bei einer allgemein ausgewogenen Gewichtung differenzierter kunstpädagogisch relevanter künstlerischer Techniken über alle Halbjahre hin)

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte / Plastik

**Zeitbedarf:** 30 Std. (abzählen, ansonsten: HJ 2)

Festlegung der Kompetenzen in GK und LK (*) oder beide Die Schülerinnen und Schüler...	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur konkreten Umsetzung des Halbjahres UVs
<p><b>Übergeordnete Kompetenzen alle HJ (siehe Q1.1): ÜP1-3 und ÜR1-6***</b></p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter (*differenzierter) Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese in Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>(ELP 2) realisieren Bildwirkungen unter (*differenzierter) Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>(ELP 3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>(ELR 1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</li> <li>(ELR 2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltungen und erläutern deren Funktionen im Bild</li> <li>(ELR 4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten / (*komplexen) Problemstellungen</li> <li>(GFP2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen (*differenzierte Entwürfe) zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</li> <li>(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</li> <li>(GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen (* erstellen differenzierte Skizzen zur</li> </ul>	<p><b>Materialien /Medien:</b> Ton, Gips, Tusche, Acryl Prinzip Collage: Objekt, Assemblage, Installation</p> <p><b>Wiederholung Techniken Q1.1-Q.2.1 / Materialien siehe Q1.1-2.1, v.a. in Hinblick auf das mündl. und schriftl. Zentralabitur</b></p>	<p><i>Auswahl erfolgt nach individueller praktischer Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>unterschiedliche Zeichen- und Malmittel wie Kohle und Kreide auf Papier, Karton, Aquarell, Acryl (Vertiefung)</li> <li>Drucktechniken (Erweiterung u. Kombinatorische Verfahren, auch mit Plastik)</li> <li>Plastik / Objekt / Installation (konstruierend, aufbauend, verändernd, ...)</li> <li>Assemblage (erweiterte Techniken in Fläche/Relief)</li> </ul> <p><b>Wiederholungsphase:</b> Vernetzung und Auffrischung von Materialien, auch in Kombination, in Vorbereitung auf das Abitur</p>
	<p><b>Epochen / KünstlerInnen:</b></p> <p><b>Plastik:</b> Kurze Einführung in die kunstgeschichtliche Entwicklung Plastik</p> <p><b>Louise Bourgeois - Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten (2022)</b></p> <p><b>Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn (2023)</b></p> <p><b>Wiederholung und Vernetzung Epochen und Künstler Q1.1-Q2.1</b></p> <p><b>Fachliche Methoden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse ( auch mittels Aspekt bezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge ) und Deutung</li> </ul>	<p><i>Auswahl erfolgt nach jeweiligen Abiturvorgaben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Exempl. und zentrale Werke der Kunstgeschichte</li> <li>Louise Bougeois, „Maman“, "The Destruction of the Father", "Cell (Choisy)"...</li> <li>Kunst im öffentlichen Raum</li> <li>R. Horn: Biograf. und künstl. Einordnung</li> <li>Überblick Werkreihen</li> <li>Unterschiede und Gemeinsamkeiten graf./plast. Werk</li> </ul> <p><b>Wiederholungsphase für das theoretische Abitur</b></p>
	<p><i>Auswahl erfolgt nach individueller praktischer Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>plastische Skizzen</li> <li>plastisches Arbeiten mit Ton, Gips, Draht</li> </ul>	

<p><i>Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> <li>(*GFR7) nutzen und beurteilen den Aspekt bezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(STP 3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</li> <li>(STP5/*6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</li> <li>(STP6/*7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</li> <li>(STP7/*8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert.</li> <li>(*STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention</li> <li>(STR4) vergleichen und (*beurteilen) bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(KTP 2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</li> <li>(KTP 3) realisieren und vergleichen/*bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen</li> <li>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</li> <li>(KTR 3*) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung</li> <li>(KTR 4) vergleichen und bewerten /*analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Werkanalysen, Erweiterung um methodische Aspekte bei dreidimensionalen Gestaltungen</li> <li>erweiterte Deutungen durch Einbeziehung der jeweiligen biographischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>Konfrontation mit und Diskussion über den eigenen Bildbegriff</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>skulpturales Arbeiten mit Stein</li> <li>Verfremdung von Alltagsmaterialien / Objekt / Readymade Materialmontagen</li> <li>Assemblagen in Mischtechniken</li> <li>Installationen und Environments</li> <li>*Drucken in Kombination mit div. Materialien</li> <li>Collage und Druck</li> </ul> <p><b>Wiederholungsphase:</b> Vernetzung und Auffrischung von Techniken, auch in Kombination, in Vorbereitung auf das Abitur</p>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion u. Form</li> <li>naturalistischer, abstrahierender und amorpher Gestaltungsprinzipien in plast. Gestaltungen/ Non Finito ( fak.)</li> <li>zur Selbstbeurteilung des Lernstands in Beratungs- und Präsentationsphasen</li> <li>der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Skizzen und der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile</li> <li>externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Kunstwerken</li> <li>plastische / zeichnerische Eingangsübungen</li> <li>Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung</li> <li>Entwicklung von Gestaltungsabsichten bzgl. des jeweils gewählten Materials</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit:</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen</li> <li>Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung</li> <li>Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysierende und erläuternde Skizzen (Richtungsbezüge, Farbbezüge, Körper-/Raumbezüge, Betrachter Standort und Ansichtigkeit )</li> <li>Beschreibung, Analyse / Interpretation von dreidimensionalen Kunstwerken sowie Aspekt bezogene Vergleiche, auch im Zusammenhang mit bildexternen Quellen; Kriterien bezogene Beurteilung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>plastische Gestaltungen, auch Erweiterungen zu plastischen Szenen mit narrativen Anteilen bei Organisation des realen Raumes</li> <li>fotografische Dokumentation</li> <li>Präsentation</li> <li>Ausstellung / Installation</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mündliche Vorträge/Unterrichtsgespräche</li> <li>Protokolle</li> <li>Folienskizzen</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur:</b></p> <p>Analyse / Interpretation von dreidimensionalen Kunstwerken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung mit analysierenden Skizzen und Deutungen im Vergleich / auch unter Berücksichtigung werkexterner Quellen)</p>	<p>Möglichkeiten der formalen Klausurerstellung orientieren sich an den Vorhalbjahren, Inhalte am Curriculum Q2.2</p>

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### Überfachliche Grundsätze des Schulprogramms:

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden, sind die fett gedruckten Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. **Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.**
7. **Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.**
8. **Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.**
9. **Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.**
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/-strategien auf. Diese werden in Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am Städtischen Gymnasium Ahlen orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.



## Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

## Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst des Städtischen Gymnasiums Ahlen legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe ebenfalls realisiert werden. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst des Städtischen Gymnasiums Ahlen den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers.

Die Kooperation mit dem örtlichen Kunstverein, wird mehrfach genutzt. (Siehe Methodik).

Wir arbeiten ebenfalls erfolgreich mit außerschulischen Partnern zusammen an größeren Projekten und Auftragsarbeiten (Architekturbüro Tripp, St. Franziskus Hospital, Stadtbibliothek, VHS, Stadt,,).).

Darüber hinaus wird das Umfeld der Schule in den Unterricht und die Gestaltung einbezogen. Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig auf allen Etagen und in der Pausenhalle präsentiert und nehmen auch in festen Installationen einen dauerhaften Platz im Schulalltag ein.

Dem kompetitiven Charakter des Faches Kunst und dem „sich-aneinander-messen-wollen“ tragen wir durch die regelmäßige und sehr erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben Rechnung.

## Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Durch die kontinuierliche künstlerische Förderung ab Klasse 5 ist das Niveau zu Beginn der Oberstufe hoch, denn die Sekundarstufe I bereitet eine solide Basis für die Grund- und Leistungskursstrukturen.

## Methodik

Die Arbeit mit dem Portfolio, die schon aus der Sekundarstufe I bekannt ist, wird fortgeführt. Als unliniertes Skizzenbuch dokumentiert es die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schülern in beiden Kompetenzbereichen. Das Portfolio kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung (vgl. Kap. 2.3) herangezogen.

Im Leistungskurs wird das Skizzenbuch durch einen großen Skizzenblock (56x42cm) ersetzt (wahlweise ergänzend weitergeführt), der den vielfältigeren Techniken und komplexeren Prozessen besser Rechnung tragen kann als ein A4 Skizzenbuch, da hier großformatig, gestisch und auch malerisch gearbeitet werden kann.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

Dies wird am Städtischen Gymnasium Ahlen besonders gefördert durch die verstärkte Schulung des freien, prozessorientierten Arbeitens. Wir arbeiten hier gezielt mit dem Kunstverein Ahlen in deren Jugendförderung zusammen, durch die jährliche (im Leistungskurs obligatorische, in Grundkursen freiwillige) Teilnahme am Förderpreiswettbewerb. In jedem Winterschulhalbjahr wählen sich die SuS eigene Themen nach persönlichen Stärken und Vorlieben, deren künstlerische Erarbeitung neben dem regulären Unterricht von der jeweiligen Kurs-Lehrkraft betreut wird.

## Fachbegriffe / Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen).



## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden. Die Bewertung im Fach Kunst in der Sekundarstufe II erfolgt in den Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

Für Schülerinnen und Schüler, die das Fach in der EF schriftlich gewählt haben, ergibt sich die Note zu 25% aus dem Bereich „Klausuren“ und zu 75% aus dem Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Hierbei entfallen 50% der sonstigen Mitarbeit auf die gestaltungspraktische Arbeit.

Für Schülerinnen und Schüler, die das Fach in der Q1 schriftlich gewählt haben, ergibt sich die Note zu 50% aus dem Bereich „Klausuren“ und zu 50% aus dem Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Der Schwerpunkt in der Bewertung liegt auf der Gestaltungspraxis.

Für Schülerinnen und Schüler die das Fach mündlich gewählt haben ergibt sich die Note ausschließlich aus dem Bereich der „Sonstigen Leistungen“. Hierbei entfallen 70% auf gestaltungspraktische Aufgaben und 30% auf die „Sonstige Mitarbeit“.

## Überprüfung der Schriftlichen Leistungen

Im Fach Kunst werden in der gymnasialen Oberstufe drei Aufgabentypen eingeübt:

1. Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Aufgabenart I)
2. Analyse und Interpretation von Bildern (Aufgabenart II)
3. Fachspezifische Problemerkörterung (Aufgabenart III)

### Abitur 2019/20) Dauer und Anzahl der Klausuren:

Stufe	Dauer (in Minuten)		Anzahl /HJ
	GK	LK	
EF	(135)175	-	1
Q1.1	(135)175	(180)225	2
Q1.2	(135)175	(180)225	2
Q2.1	(180)225	(225)270	2
Q2.2	(210)270 <small>Bei Auswahl +30 min.</small>	(270)330 <small>Bei Auswahl +30 min.</small>	2

(1 Schulstd. Verlängerung bei Praxisklausur, im Abitur 1 Zeitstd.),  
Q2.1: Klausur im GK nur wenn 3. Abiturfach

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden Kriterien geleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben und der **100 Punkte Bewertungsskala des Zentralabiturs** orientieren. Die inhaltliche Leistung wird dabei mit 75-90P. bewertet, der Darstellungsteil, zu dem neben der grammatikalischen und sprachlichen Richtigkeit, der logisch folgerichtigen Formulierung eigener Stellungnahmen auch die Verwendung von Fachtermini zählen, mit 10-25P.
- In der EF sind die Klausuren zur Einübung des neuen Formats gestaltungspraktisch
- In der Q1 kann im Rahmen der geltenden Vorschriften ebenfalls von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.
- In der Q1 kann die **theoretische Klausur des 2. Halbjahres durch eine Facharbeit** ersetzt werden. Hier gelten die von der Fachkonferenz festgelegten fachspezifischen Kriterien als und die fächerübergreifend festgelegten Kriterien zur allg. Erstellung einer Facharbeit.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

## Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt die theoretische Klausur in Halbjahr 2 der Q1. Für Facharbeiten im Fach Kunst gelten die folgenden Festlegungen: Problemstellungen für Facharbeiten müssen sich im weitesten Sinne aus dem Kurszusammenhang entwickeln, dürfen aber auch begründet darüber hinausgehen und z.B. an den prozessorientierten Wettbewerbsarbeiten für den Kunstverein angelehnt sein. In jedem Falle müssen sie theoretisch in eine mit dem Unterricht vernetzte „Rahmenstruktur“ eingebettet sein. Dabei sind Facharbeiten möglich, die sich an den drei Aufgabenarten für Klausuren im Fach Kunst sowie ihren Mischformen orientieren. Darüber hinaus sind für Facharbeiten dieselben inhaltlichen und methodischen Kriterien und Bewertungsgrundsätze maßgebend, die auch für Klausuren gelten.

Ein Thema für eine Facharbeit beruht immer auf einer konkreten Fragestellung. Aus der Themenformulierung soll die Aufgabenart - und damit die Art und Weise der Bearbeitung der Fragestellung - erkennbar werden. Das Thema ist gemeinsam mit der Schülerin/dem Schüler zu entwickeln und festzulegen.

Facharbeiten der Aufgabenart II können i.A. nicht auf der Grundlage einer einzelnen Werkanalyse angefertigt werden. Nur in Ausnahmen, z.B. bei komplexen, mehrfigurigen Plastiken etc., können Einzelanalysen den Anforderungen entsprechen. Abhängig von der Distanz und historischen Funktion der zu deutenden Bilder müssen bei Aufgabenart II ggf. eine größere Anzahl werkexterner Informationen für ein angemessenes Verständnis hinzugezogen werden. Eine rein werkimmanente Analyse wird den bildnerischen Gestaltungen hier nicht gerecht.

Fragestellungen, die im Rahmen der Aufgabenart I bearbeitet werden, umfassen immer eine schriftliche Erläuterung. Sie macht den Gestaltungsprozess auch in seinen reflektierenden/rezeptiven Anteilen transparent. Die praktische Erarbeitung muss in Auseinandersetzung mit einer Künstlerpersönlichkeit, Epoche, einem kunsthistorischen oder motivgebundenen Thema geschehen. In der Aspekt orientierten Analyse wird im ersten Teil die persönliche praktische Problemstellung entwickelt, die in Teil zwei praktisch erarbeitet wird. Zu dieser Aufgabenart gehören verpflichtend ebenfalls schriftliche und gestalterische Planungsüberlegungen (Skizzen, Farbstudien, plastische Modelle etc.). Die gestalterischen Arbeiten sind im Original abzugeben.

Die Beurteilung von Facharbeiten erfolgt grundsätzlich auf der Basis der schulisch festgeschriebenen „Hinweise zur Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1“, die in der jeweils gültigen Fassung auf der Webseite des Gymnasiums zu finden sind. Die hier festgelegten Kriterien zum formalen Aufbau, der typographischen Gestaltung, der Zitierweise, dem Quellen- und Inhaltsverzeichnis und der notwendigen Erklärung sind auch für die Facharbeit im Fach Kunst verbindlich. Dies gilt für Facharbeiten, die der Aufgabenart II und III zuzuordnen sind, ebenso wie für Facharbeiten der Aufgabenart I: Im Rahmen einer gestaltungspraktischen Arbeit mit schriftlicher Erläuterung beziehen sich die Kriterien auf den schriftlichen Teil.

Falls die Problemstellung für eine Facharbeit eine Aufgabenart überschreitet, sind die entsprechenden Leistungsanteile in die Bewertung zu integrieren und stimmig im Rahmen der 100 Punkte zu gewichten.

Um den individuellen Spielraum in der Gestaltung von Facharbeiten gerecht zu werden und dennoch eine angemessene Orientierung/ Transparenz zu erreichen, legt die Fachschaft Kunst das nachfolgende Bewertungsmodell fest:

**Dokumentations- und Bewertungsbogen zur Facharbeit Q1 Schuljahr:**

<b>Name</b>	
<b>Fach/Kurs</b>	
<b>Betreuende Lehrkraft</b>	
<b>Thema</b>	
<b>Besonderheiten</b>	
<b>Abgabedatum</b>	

<b>Beratung</b>	<b>Datum</b>	<b>Notizen/Vereinbarungen/Arbeitsaufträge</b>
<b>Beratungstermin Themenfindung</b>		

Bewertungsbogen: Gewichtung je nach Schwerpunkt 100P. , 50:50, 70:30, 60:40,...

<b>Äußere Form 10P</b>	Übersichtlichkeit, Einhaltung vorgegebener Schreibformate, Zeilenabstand, Nummerierung der Kapitel
<b>Inhaltliche Darstellung (Theorie / Praxis) 50P</b>	Entwicklung einer zentralen und tragfähigen Fragestellung (Problemorientiert / Prozessorientiert) // Bearbeitung des Themas in Bezug auf inhaltliche Vollständigkeit und Komplexität // stringente und plausible Vernetzung mit u. individuelle Entwicklung von eig. Praktischer Erarbeitung auf Basis der theoretischen Vorarbeiten (Praxis) // Gedankengänge und thematische Kohärenz // Angemessenheit der Ergebnisse im Sinne der zentralen Fragestellung // Problemlösung und Urteils- und Kritikfähigkeit im Resümee
<b>Sachlogischer Aufbau (Theorie/Praxis) 20P</b>	Arbeit (Praxis/Theorie) konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und Adressaten ausgerichtet // sachgerecht strukturierter Text // Text und Skizzen hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten
<b>Fachspezifische Methodik (Theorie / Praxis) 10P</b>	Gliederung (korrektes Inhaltsverzeichnis), Umgang mit Quellen, Zitierweise, Materialbasis (Umfang und Qualität), Gestaltung des Arbeitsprozesses (Praxis: Prozessorientiertes Arbeiten mit Skizzen und Entwicklungsstadien) Qualität der Praktischen Erarbeitung (Beherrschung der angewendeten Techniken), Analysetechniken Theorie (Analyseskizzen, Kompositionsskizzen)
<b>Sprache 10P</b>	Funktionale Sprache, sachlich, stilistisch angemessen, differenzierter allgemeiner und thematischer Wortschatz, analog: Funktions- und Interpretationswortschatz, variabler und Zieltextformat angemessener Satzbau
<b>Note mit Tendenz Praxis 60%: Theorie 40 %: Gesamt:</b>	



## Überprüfung der sonstigen Leistung

### durch

- gestaltungspraktische Aufgaben, die Kriterien geleitet formuliert sein müssen
- die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- ein Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Kompetenzraster, die den Schülerinnen und Schülern zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden
- Protokolle, die in einem gemeinsamen Ordner gesammelt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

### Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

### Konkretisierte Kriterien:

#### **Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):**

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt auf dem zweiten Anforderungsbereich (etwa 2:5:2) berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

**Punkte und Prozentzuweisung zu den jeweiligen Notenstufen gemäß Zentralabiturvorgaben:**

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
Sehr gut plus	15	100-95
Sehr gut	14	94-90
Sehr gut minus	13	89-85
Gut plus	12	84-80
Gut	11	79-75
Gut minus	10	74-70
Befriedigend plus	9	69-65
Befriedigend	8	64-60
Befriedigend minus	7	59-55
Ausreichend plus	6	54-50
Ausreichend	5	49-45
Ausreichend minus	4	44-39
Mangelhaft plus	3	38-33
Mangelhaft	2	32-27
Mangelhaft minus	1	26-20
Ungenügend	0	19-0

**Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:**

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Die Gestaltung des Portfolios mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses beurteilt, welche jeweils dokumentiert wird.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Portfolio).

### **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage (Grundsteine Kunst / Themenhefte / MDK Bildmaterial im Klassensatz / Schroedel / Kammerlohr,...) stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Weitere ausgewählte Bücher finden sich in der Schülerbücherei und der FS Kunst als Präsenz- und Ausleihexemplare. Neben Lehrbüchern können wir auf einen regelmäßig aufgestockten Bestand an Filmmaterial zu Künstlern, Kunstrichtungen und Epochen zurückgreifen. Wir besitzen außerdem eine Sammlung großformatiger Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst zur Verfügung:

- ein Brennofen,
- 2 Elmos
- zwei Druckpressen (Hochdruck)
- 30 Linolschnittbretter
- 1 Greenscreen, 2 Softboxen, 15 Gorillastative für Smartphones
- Zei 2: 3 Computerarbeitsplätze, davon momentan 1 belegt (1 Festrechner mit Peripheriegeräten (Scanner, Drucker), jeweils ca. 10 Jahre alt)
- Zei 2: 2 ältere Notebooks (2004/2008)
- Zei 2: 1 MacBook Pro von 2017, ein Fachschafts-iPad von 2020
- Zei 1: 1 PC-Lehrer-Arbeitsplatz (Festrechner und Peripheriegeräte (Scanner, Drucke), jew. ca. 10 Jahre alt)
- Werkraum: Apple TV, Wlan, Beamer
- Werkraum: Werkbänke zur Holzbearbeitung mit Schraubstöcken
- neben der gängigen Software standardisiertes Bildbearbeitungsprogramm (PSE /PRE 7 von 2008, auch die Software von 2020).
- 1 gebrauchter Farbkopierer mit USB Anschluss und LAN Mögl.
- zwei Pocket-Digitalkameras, zwei ältere Camcorder,
- zwei aktuellere, fest installierte Beamer in den Zeichensälen (+ 1 mobiler Beamer, von 2004)
- 15 Grafiktablets von 2017/2018

Die Schule verfügt zudem über einen PC Raum und mobile Rechner, die auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen. Da sie insgesamt älter sind, läuft die veraltete Grafiksoftware darauf nicht mehr ruckelfrei, v.a. in Verbindung mit den Grafiktablets, und wird seit Jahren vom Hersteller nicht mehr aktualisiert (PSE7/2008, 45 Lizenzplätze).

**Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die SuS folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:**

- Hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel (Borsten- und Haarpinsel div. Größen)
- Zeichenblock A3
- Bleistifte HB, 2B, 4B
- Radiergummi / evtl. Knetradiergummi
- Fineliner
- Folienstifte
- LK: **Skizzenblock, Pinselset, Grafitkreide**, opt. Aquarellstifte, Wasserpinsel, Skizzenbuch

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden. Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck, Installationen, Acrylfarben) müssen sich die SuS mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

## 2. 5 Medienkonzept

Die momentan vorhandene schulische Infrastruktur lässt einen geregelten und kontinuierlichen Unterricht in digitaler Bildbearbeitung in Klassenstärke zu.

Die seit 2009 stattfindende Photoshop-AG stößt mit mehr als 8 Teilnehmern momentan an ihre Kapazitäts-Grenzen im alten PC Raum. Dies wird sich mit der in Kürze stattfindenden Instandsetzung der Rechner beheben lassen. Für den neuen PC Raum ist aktuelle Grafiksoftware angeschafft, jedoch durch die Corona Situation bisher noch nicht installiert und kann deshalb momentan noch nicht in Klassenstärke verwendet werden. Die AG darf momentan noch nicht wieder stattfinden, da sie jahrgangsübergreifend konzipiert ist. PSE und PRE Elements 20 können mittelfristig als Fotobearbeitungs- und Filmschnittprogramme eingesetzt werden.

Ein Unterricht in Klassenstärke ist dann in Absprache mit dem Fach Informatik möglich, der über die bloße Einführung und Vorführung eines Bildbearbeitungsprogramms hinausgeht.

Das größte Potential bieten die seit Sommer 2019 eingeführten iPad-Klassen, die jederzeit in Klassenstärke und Raum unabhängig digitale Bildbearbeitung zulassen. Die Fachschaft Kunst beginnt direkt ab Klasse 5 mit kostenfreien Apps, Zeichnungen und Animationen zu gestalten. Seit Sommer 2021 ist die EF ebenfalls iPad Jahrgang, was eine kontinuierliche Nutzung der Tablets im Unterricht, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis ermöglicht. Die so gesammelte Erfahrung ermöglicht nach dem ersten Durchgang eine sinnvolle, schrittweise Einbindung in das aktuelle Curriculum. Dies hat für die iPad Jahrgänge 5-7 bereits stattgefunden. Für Klasse 8 ist ein gesonderter Schwerpunkt im Profil Kunst in digitaler Bildbearbeitung (iPads und Computerräume) geplant.

Die Oberstufe soll durch unser Medienkonzept befähigt werden, projektbasiert oder in kompletten UVs, zuverlässig und in Klassenstärke digitale Software zu nutzen, da dies im Curriculum (Kompetenzen) verbindlich festgelegt wird und bisher nur punktuell und im Einzelfall möglich war. Hier soll sowohl in den beiden PC Räumen mit Photoshop und Premiere Elements, jedoch primär mit den malerischen und grafischen Möglichkeiten der iPads gearbeitet werden. Ebenso sollen Apps zur digitalen Bildbearbeitung ihren Einsatz finden, wenn das Finanzierungskonzept der Stadt Ahlen dies genehmigt.

Die Kunstrechner werden hinsichtlich des Medienkonzepts, als erste kleinere Maßnahme, in den nächsten Wochen durch leistungsstärkere Rechner ausgetauscht. In Zeichensaal 1 wird eine Medieninsel mit 4 Arbeitsplätzen im hinteren Bereich eingerichtet. In Zeichensaal 2 findet eine Modernisierung und Vervollständigung der 3 Arbeitsplätze an der PC Theke statt. Alle 3 Kunsträume sind mit modernen Tafelanlagen, Apple TV, Beamer und Wlan ausgestattet.

### 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Das Städtische Gymnasium Ahlen trägt dieser Tatsache Rechnung, indem es sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte, als auch bezogen auf Schülerinnen und Schüler auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Sinne der Öffnung von Schule. Hierzu gehört auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden kursbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- als Anlagen werden hinzugefügt:
  - Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem Kriterien gestützten Bewertungsraster
  - Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere Interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
  - Evaluations-, Diagnose- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

## Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Lehrplans

Evaluationsbogen		UV:
Was hat Dir gut gefallen?	Was hat Dir nicht so gut gefallen?	
Was würdest Du anders machen?		
Was würdest Du beibehalten?		
<b>Gib Noten auf einer Skala von 1 (sehr gut) - 6 (ungenügend). Begründe Deine Bewertung schriftlich:</b> War die Aufgabe klar verständlich gestellt? 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/>		



Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen überprüft, ob die

vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Kompetenzraster herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart. Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

War die Benotung verständlich und nachvollziehbar? 1  2  3  4  5  6

Wie fandest Du die Unterstützung der Lehrkraft während der Unterrichtseinheit? (Konntest Du z.B. Fragen zur Aufgabe stellen? Hast Du nützliches Feedback und Tipps bekommen, was Dir bei der Aufgabenlösung geholfen hat? Wurden Dir Techniken/Aufgabe wiederholt erklärt, wenn Du etwas nicht verstanden hattest?..)

1  2  3  4  5  6

## Regelmäßige Evaluation der UV durch die SuS

Am Ende aufwändiger und längerer Reihen wird den SuS ein seitens der jew. Lehrkraft erweiterbarer und auf UVs anpassbarer Fragebogen ausgehändigt, der anonym auszufüllen ist und Antworten geben soll zum Gelingen des UVs, beispielsweise zum inhaltlichen und formalen Lernertrag der SuS, zur fachlichen Betreuung durch die Lehrkraft und zur Transparenz der Aufgabenstellung und der jeweiligen Bewertungskriterien. Weiter soll die Befragung auf Wünsche der SuS bezüglich zukünftiger UVs eingehen, um die Unterrichtsqualität stetig zu verbessern.

**Beispiel:**

## Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

Links:

- Homepage des Städtischen Gymnasiums Ahlen:  
[www.sgahlen.de](http://www.sgahlen.de)
- Seite der Fachschaft Kunst:  
<https://sgahlen.de/Faecher/Sprachlich-literarisch-kuenstlerische-Faecher/Kunst/>



- Kernlehrplan Kunst für die Sekundarstufe II NRW:  
[https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SII/ku/KLP\\_GOSt\\_Kunst\\_Endfassung.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/ku/KLP_GOSt_Kunst_Endfassung.pdf)